

Projekt: Sozialpsychiatrische Versorgung wohnungsloser psychisch kranker Menschen in Zusammenarbeit mit „Freunde von der Straße“ und den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und Psychiatrie

Bericht über die Zusammenarbeit Sozialpsychiatrischer Dienst mit den Mitarbeiter/innen von „Freunde von der Straße“ vom 01.02.2005 bis 31.01.2006

Im oben genannten Zeitraum arbeiteten der Verein „Freunde von der Straße“ und der Sozialpsychiatrische Dienst Freiburg zusammen, um Hilfen für psychisch kranke wohnungslose Menschen direkt vor Ort anzubieten. „Der Verein „Freunde von der Straße“ besteht aus Bürgerinnen und Bürgern, die sich zusammengefunden haben, um wohnungslosen Menschen ehrenamtlich zu helfen.“ Die Zusammenarbeit erfolgt über regelmäßige Besprechungen mit dem Vorstand des Vereins und Vereinsmitgliedern, mit Mitarbeiter/innen der Pflasterstub' des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e. V. und Mitarbeiter/innen des Sozialpsychiatrischen Dienstes Freiburg, aber vor allem über die praktische Arbeit an den Sonntagstreffs.

Die Zusammenarbeit an den Sonntagstreffs (in der Regel 13.00 - 16.00 Uhr) wurde von den „Freunden von der Straße“ als hilfreich, positiv und entlastend empfunden, wenn Mitarbeiter/innen des SpDi dabei waren. Der Austausch untereinander wird von beiden Seiten als konstruktiv erlebt. Die Sonntagstreffs werden von den christlichen Gemeinden in Freiburg und den „Freunden von der Straße“ gemeinsam organisiert und sollen „den Sonntagnachmittag zu Hause in der Familie“ (Essen, Spiele, Gespräche) ersetzen.

Bei diesen Treffs, an denen oft über 120 Personen teilnehmen, werden viele Menschen mit psychosozialen und psychiatrischen Problemstellungen angetroffen, die nicht in jedem Falle sozialpsychiatrische, psychiatrische oder andere nötige Hilfen in Anspruch nehmen. Sie suchen auch nicht aus eigener Motivation den Sozialpsychiatrischen Dienst in Freiburg auf. Von daher nehmen die Mitarbeiter/innen des SpDi die Gelegenheit des Besuches dieser Veranstaltung wahr, um ihre Hilfsangebote dort bekannt zu machen und anzubieten. Sie können freiwillig angenommen werden. In vielen Fällen kam man mit den Besucher/innen über aktuelle psychosoziale, gesundheitliche und finanzielle Probleme ins Gespräch. Erstes Ziel war, vor allem ins Gespräch zu kommen, um Lösungsmöglichkeiten / -hilfen aufzeigen zu können. Medizinisch-psychiatrische Hilfen wären in vielen Fällen wohl nötig, werden aber selten angenommen.

Die Mitwirkung von SpDi-Mitarbeiter/innen wurde von den Teilnehmer/innen überwiegend positiv aufgenommen und von einigen ausdrücklich gewollt. Einige wenige lehnen dies ab, kamen aber trotzdem zum Sonntagstreff.

Eine offizielle Vorstellung des SpDi-Mitarbeitenden beim jeweiligen Sonntagstreff hat sich als sinnvoll herausgestellt. Ob dies von der/dem Kollegen/in selbst oder durch die „Freunde von der Straße“ erfolgte, war beides gleich hilfreich.

Einige der Besucher/innen waren eigenständig nicht in der Lage, auf die SpDi-Mitarbeiter/innen zuzugehen, so dass es sehr hilfreich und positiv war, auf bestimmte Personen, die eventuell psychiatrische Hilfen bräuchten, hingewiesen bzw. denen vorgestellt zu werden, die eventuell psychiatrische Hilfen bräuchten.

Viel hängt jedesmal davon ab, wie die Rahmenbedingungen, also das Essen, die Räumlichkeiten und der persönliche Zustand der Betroffenen sind. Glücklicherweise blieben in der letzten Zeit Eskalationen aus. Exzessiver Alkoholenuss einiger vor der Tür ist manchmal ein Problem, was Aggressionen freisetzt, teilweise die Nachbarn aufbringt und von

Seiten der Veranstalter nicht hinnehmbar ist. Das Mitführen von „Eigenbedarf“ muss wahrscheinlich hingenommen werden. Bei Aggressionen kann es hilfreich sein, sich zu mehreren Personen hinzustellen, Präsenz zu zeigen und ruhig zu bleiben. Die Mitwirkenden der Pfarreien tragen ebenfalls zur Beruhigung bei.

Meist sind es dieselben Personen, die in den Sonntagstreff, die Pflasterstub' und das Ferdinand-Weiß-Haus (Tagesstätten) kommen. Mit den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, dem Ferdinand-Weiß-Haus (FWH) und der Pflasterstub' wird, um Konstanz der jeweiligen Betreuung zu erreichen, zusammengearbeitet. Mit den Mitarbeiter/innen der Pflasterstub' kann direkt fallbezogen zusammengearbeitet werden. Frau Maibaum geht regelmäßig donnerstags in die Pflasterstub', Herr Borchardt nach Bedarf, um das Vorgehen abzustimmen. Das Ferdinand-Weiß-Haus verfolgt ein anderes Konzept, die Besucher/innen dürfen einfach erstmal da sein; bei Bedarf wenden sich die Mitarbeitenden des FWH an die Mitarbeitenden des SpDi, um im Einzelfall zu kooperieren und Hilfen umzusetzen. Aus Sicht des SpDi verlief die Kooperation mit dem Projekt „Interdisziplinäre Kooperation“ der Diakonie konstruktiv bei der Vorstellung schwieriger und komplexer Personen.

Auch die Anregungen zu einer verbesserten medizinisch-psychiatrischen Versorgung in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe (Dr. van Elst, Psychiatrische Institutsambulanz / Psychiatrische Uniklinik in der Pflasterstub', Dr. Greichgauer von der Psychiatrischen Institutsambulanz / Zentrum für Psychiatrie Emmendingen im Ferdinand-Weiß-Haus) führten zu neuen Hilfsangeboten (sozialpsychiatrische Grundversorgung, ambulante Soziotherapie, psychiatrische Behandlung) für die Besucher/innen. Frau Roentgen macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass diese Hilfen im „normalen Überlebenskampf“ der Besucher/innen sowie der Mitarbeitenden in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe oft zu kurz kommen.

Über die Fortführung des Projektes bzw. der Arbeit mit wohnungslosen psychisch kranken Menschen im Rahmen der Sonntagstreffs wurde mit Herrn Ulrich von Kirchbach, Sozialbürgermeister, anlässlich seines Besuches bei einem Sonntagstreff gesprochen. Von der Arbeit aller Beteiligten war er sehr beeindruckt und beurteilte sie als sehr positiv.

Tätigkeiten im Projekt

Datum	Art der Tätigkeit	Zeit
	Vorbereitung des Projekts Abstimmung mit dem Vorstand „Freunde von der Straße“, den Geschäftsführungen Caritas und Diakonisches Werk und den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe über die Einbindung und das Vorgehen Erstellung der Projektbeschreibung Abstimmung mit der Psychiatrischen Institutsambulanz Freiburg Absprachen über Finanzierung des Projekts durch „Freunde von der Straße“	
	Kooperationstreffen mit „Freunde von der Straße“	
	Teilnahme an den Sonntagstreffs der christlichen Gemeinden in der Regel 13.00 bis 16.00 Uhr, Teilnahme von anfangs zwei und später eines Mitarbeiters Teilnahme des Leiters SpDi an den Sonntagstreffs in Abwechslung mit den Kollegen	

	<p>Verbindung der Arbeit mit der „Pflasterstub“ in direkter Absprache mit den Mitarbeiter/innen bei Zustimmung der Klienten</p> <p>Verbindung der Arbeit mit dem Ferdinand-Weiß-Haus in Absprache mit den Klienten, im FWH die Probleme selbst anzusprechen</p> <p>Verbindung der Arbeit mit dem IDK-Projekt Diakonie: Vorstellung von Klienten mit komplexerer Problemlage in den Fallbesprechungen bei Zustimmung des Klienten</p>	
	<p>Einzelfallbetreuung außerhalb des Sonntagstreffe</p> <p>In Einzelfällen aufsuchende oder in den Einrichtungen stattfindende Beratungsgespräche und Begleitung von Klienten, um die Problemlösung zu stabilisieren</p> <p>Abhängig vom Einzelbedarf bei der Vermittlung in entsprechende Einrichtungen (siehe Tätigkeiten)</p>	
	<p>Beratung der ehrenamtlichen Betreuer/innen</p> <p>Freunde von der Straße</p> <p>Betreuer/innen in den Pfarrgemeinden</p> <p>vor Ort in den Diensten, telefonisch</p>	
	<p>Beratung der SpDi-Mitarbeiter/innen durch Ehrenamtliche</p> <p>Information über Krisen bei einzelnen und Umgang damit</p> <p>Unterstützung der Profis durch kontinuierliche Betreuungsarbeit</p> <p>Vorstellung und Einführung der Mitarbeiter in die Abläufe</p>	
	<p>Auswertungsgespräche Mitarbeiter/innen SpDi, Leitung und Freunde von der Straße</p> <p>Aussprache über die persönliche Zusammenarbeit</p> <p>Abstimmung des Vorgehens</p> <p>Informationsaustausch über Bewältigungsstrategien bei sozialen Konflikten, psychiatrischen und Suchterkrankungen</p> <p>Vorgehen bei Krisen</p>	

Tätigkeitsfelder

Vorstellung und Kontaktaufnahme
 Abklärung des Hilfebedarfs / Absprache mit Betreuer/innen
 Unterstützung bei zwischenmenschlichen Konfliktlösungen beim Sonntagstreff
 Partnerberatung bei Suchtmittelabus, Streitigkeiten und Trennung
 Einzelberatung zum Umgang mit Ärger, Aggressionen und Problemlösungen
 Motivation und Vermittlung zur Schuldnerberatung, zur Rechtsberatung
 Unterstützung bei der Wohnungssuche
 Motivation und Vermittlung zur Beratung des Betreuungsamtes
 Absprache mit Betroffenen und Fachleuten der Wohnungslosenhilfe zur Zusammenarbeit
 Motivation und Vermittlung in allgemeinmedizinische Behandlung
 Motivation und Vermittlung in psychiatrische Behandlung / Entzugsbehandlung
 Teilnahme an IDK-Fallbesprechungen (Zusammenarbeit mit dem Ferdinand-Weiß-Haus)
 aufsuchende Arbeit in Einzelfällen
 längerfristige Betreuung in Einzelfällen

Freiburg, den 31.01.2006 / Bo/ka.

gez. Mitarbeiter/innen SpDi / D. Borchardt / J. Brauer